



Dr. Andreas Kurbad
QZ-Redaktion

Kommunikation als Erfolgsfaktor

Liebe Leserinnen und Leser,
es war schon immer gut, wenn die Leute miteinander geredet haben.

In vielen Bereichen spielt die Kommunikation eine Schlüsselrolle, wenn es um die Erzielung bestmöglicher Resultate und die Vermeidung unnötiger Fehlsteuerungen geht. Dies ist mit absoluter Sicherheit auch im Arbeitsbereich Zahntechniker/Zahnarzt der Fall. Wenn man es ganz genau nimmt, kann man den Patienten gleich auch noch miteinbeziehen – mehr oder weniger.

Jede zahntechnische Arbeit ist eine sehr spezielle Einzelanfertigung. Sachen von der Stange gibt es da nicht. Solche Einzelanfertigungen haben einen hoch individuellen Charakter. Das lässt sich oft nur schwer oder gar nicht in Schriftform fassen und wenn, ist es oft amüsan, so etwas zu lesen. Zum Beispiel die Beschreibung einer Zahnfarbe ...

Die Sache wäre mit zwei, drei farbverbindlichen Fotos ganz einfach aus der Welt zu schaffen und das Ergebnis mit Sicherheit besser. Wer also schlau ist und erfolgreich sein will, kommuniziert, indem er dabei die großartigen Möglichkeiten moderner Technologie nutzt: Fotos oder Videos zum Beispiel, aber auch noch ganz andere Dinge. Damit lassen sich weit mehr Informationen übertragen, als Sprache oder Worte allein es schaffen. Mit den entsprechenden Voraussetzungen lassen sich ganze Mundsituationen dreidimensional erfassen, unter Umständen sogar in Farbe. Von digitalen Abformungen ist die Rede. Darin stecken natürlich unglaublich mehr Informationen als in einer Textzeile auf dem Laborzettel. Besser als pure Übertragung von Information sind natürlich entsprechend bearbeitete oder aufbereitete Daten. Das fängt vielleicht mit der Einzeichnung einer Präparationsgrenze durch den Behandler an, denn dieser weiß mit Sicherheit am besten, an welcher Stelle er geschliffen hat. Die Möglichkeiten sind nach oben offen. Ein Beispiel: Smile-Design. Mit den bereits erfassten intraoralen Daten wird ein Patientenfoto verknüpft und alles in 3-D umgesetzt. Auf dieser Basis kann sehr schnell und unkompliziert ein erster Entwurf entstehen. Und dies geschieht gleich am Behandlungsstuhl, in Anwesenheit und gegebenenfalls sogar unter Mitwirkung des Patienten! Wenn dieser gleich eine Idee davon bekommt, wie es später aussehen könnte, bleibt einem vielleicht am Ende diese oder jene unangenehme Überraschung erspart. Natürlich gehört zur perfekten Ästhetik eine ganze Menge mehr

Feinarbeit. Aber die kann ja vom Spezialisten, in diesem Fall dem Zahntechniker, in Ruhe und mit der nötigen Umsicht im Dentallabor erledigt werden. Materialstärke, die Wahl des geeigneten Materials, der optimalen Herstellungsmethodik und so weiter. In schwierigen oder sehr komplexen Fällen ist auch schnell eine kleine Schablone aus einem Polymermaterial geschliffen, welche zurück in die Praxis geschickt wird und am Patienten anprobiert werden kann (siehe auch den Beitrag „Smile Design als Hilfsmittel zur Patientenkommunikation bei der ästhetischen Rehabilitation“ auf den Seiten 160 bis 179 in dieser Ausgabe).

Solche Dinge sind keine abgedrehte Zukunftsvision, sondern machbare Realität. Kommunikation in einer neuen Dimension. Sie erfordern allerdings auch, dass sich alle Beteiligten mit diesen Dingen auseinandersetzen. Es ist zum Beispiel ganz bestimmt kein Schaden, wenn auch ein Zahntechniker ein dreidimensionales Röntgenbild interpretieren kann. Nur so ist er in der Lage, bei der modernen Implantatplanung ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Man muss lernen. Eventuell gleich zusammen mit den Zahnärzten, so

wissen alle, wovon geredet wird. Besuchen Sie doch einfach den CEREC Tag. Der findet dieses Jahr in Berlin statt und ist traditionell für Zahntechniker eine gute Adresse. Ganz besonders natürlich, wenn diese dann noch Interesse an den modernen und zukunftssträchtigen Methoden haben. Vielleicht lernen Sie ja ganz nebenbei noch ein paar interessante Menschen dabei kennen und einen potenziellen Kunden dazu. Dann hätte sich die Sache auf jeden Fall gelohnt. Wie dem auch sei – moderne Kommunikation lohnt sich immer, und am Ende kommt sowieso keiner daran vorbei.



Ihr
Andreas Kurbad